

# Für „deutsche Mafia“ keinen Anhaltspunkt

Teresa Palmer, Vertreterin Madrids auf den Balearen, über die Sicherheitslage und die Ausländerbehörde

Von **Stephanie Schuster**

Die Nationalpolizei auf Mallorca hatte in den vergangenen Tagen dank Hells Angels und zahlreicher Razzien im Umfeld der Rocker viel zu tun. Teresa Palmer, seit gut einem Jahr Delegierte der spanischen Zentralregierung auf den Balearen und gewissermaßen das Bindeglied zwischen Madrid und der Insel, ist mit der Polizeiarbeit durchaus zufrieden. Handlungsbedarf sieht die 43-jährige PP-Politikerin hingegen, wenn es um bürokratische Hürden und die langen Schlangen vor der Ausländerbehörde geht.

**Was die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft über die mutmaßlichen Aktivitäten der Hells Angels zu Tage gebracht haben, ist harter Tobak. Ist Mallorca ein Sumpf des organisierten Verbrechens?**

Ich denke, diese Aussage ist ganz und gar unverhältnismäßig. Die Lage ist alles andere als alarmierend. Guardia Civil und Nationalpolizei verfolgen die Schritte dieser Vereinigung seit zwei Jahren, und der nun geglückte Schlag gegen die Rocker ist das Ergebnis dieser Arbeit.

**Sie sehen also nicht die Gefahr, dass eine „deutsche Mafia“, wie es in den Inselmedien heißt, Mallorca und insbesondere die Playa de Palma für ihre kriminellen Machenschaften vereinigen will?**

Dafür gibt es keinerlei Anhaltspunkte. Diese Rocker-Gruppe hat Mallorca wegen seiner geografischen Lage ausgewählt und weil der Bevölkerungsanteil der Ausländer, die potenzielle Opfer der Schutzgelderpressung sein könnten, sehr hoch ist. Dennoch gibt es keinen Anlass zur Panik, zumal unsere Polizeieinheiten sehr professionell arbeiten und gut vorbereitet sind.

**Wie steht es um Mallorcas Kriminalitätsrate?**

Zwischen 2011 und 2012 hatten wir zwar einen Anstieg von 0,25 Prozent zu verzeichnen, aber das fällt kaum ins Gewicht – vor allem wenn man bedenkt, dass 2011 im Hinblick auf die Besucherzahlen ein Rekordjahr war. Das Problem dieser Kriminalitätsrate ist ja generell, dass damit die pro 1.000 Einwohner begangenen Straftaten erfasst werden. Auf den Balearen verzehnfacht sich die Zahl der Menschen im Sommer allerdings, sodass die Statistik nicht das wiedergibt, was hier passiert. 75.000 Delikte pro Jahr auf rund eine Million Einwohner bezogen mag viel erscheinen. Wenn

man aber balearenweit von zusätzlichen 13 Millionen Besuchern ausgeht, sieht die Lage schon ganz anders aus. Ohne die vielen Urlauber wäre die Kriminalitätsrate auf den Inseln viel geringer.

**Nichtsdestotrotz kann man nicht leugnen, dass es bestimmte Problemzonen gibt.**

Natürlich gibt es diese Brennpunkte, etwa in Magaluf, an der Playa de Palma, aber auch auf Ibiza, wo ein bestimmtes Touristenkontingent anzufragen ist, und wo sich eben auch die allgemein bekannten Probleme mit Hütchenspielern, Nelkenfrauen oder fliegenden Händlern häufen. Besorgniserregend ist in letzter Zeit vor allem die Zunahme der Diebstähle unter Gewaltanwendung in Zusammenhang mit der Straßenprostitution. Dagegen versucht die Polizei konsequent vorzugehen – Orts- und Nationalpolizei haben hierfür sogar Abkommen zur Koordination gemeinsamer Einsätze unterzeichnet.

**Nach einer Schlägerei zwischen deutschen Urlaubern und senegalesischen Straßenverkäufern im Mai wurde das Polizeiaufgebot in Arenal verstärkt.**

**Passiert das nicht jeden Sommer?**

Auf den Balearen sind in der Hauptsaison deutlich mehr Beamten im Einsatz, verglichen mit den Vorjahren ist deren Zahl aber nahezu gleichbleibend. Als wichtige Urlaubsdestination haben wir beim Innen-

ministerium Vorrang. Im Gegensatz zu anderen Touristenregionen bekommen wir nicht nur im Juli und August, sondern sogar von Juni bis September Verstärkung vom Festland. An die Playa de Palma schicken wir vor allem zusätzliche Bereitschaftspolizisten, die Unruhen vorbeugen sollen. Ein wichtiger Aspekt ist die Präventionsarbeit. Ich halte die Polizeipräsenz deshalb für sehr sinnvoll, da die Urlauber sich dadurch sicher fühlen können.

**Kann eine Heerschar an Polizisten nicht auch abschrecken?**

Nein, bei uns geht es ja nicht zu wie in Mexiko, wo die Beamten mit Maschinengewehren im Anschlag herumbrechen. Unsere Polizei sorgt für Ruhe und Sicherheit, aus meiner Sicht ist das perfekt.

**Ein anderes Thema, das auch Ausländer bewegt, ist die Zunahme der Einbrüche auf der Insel.**

Hier muss man zunächst zwischen Hauseinbrüchen, bei denen gewalttätig Türen oder Fenster geöffnet wurden, und Einbruchdiebstählen, bei denen die Hauseigentümer bedroht wurden, unterscheiden.



■ Ärger bei Ausländerbehörde: Teresa Palmer sieht Handlungsbedarf. Foto: DM

Auch wenn letztere anteilmäßig nicht einmal fünf Prozent aller Einbrüche ausmachen, haben sie für einen öffentlichen Aufschrei gesorgt. Deshalb mussten wir tätig werden und haben Anfang des Jahres spezielle polizeiliche Maßnahmen eingeleitet, etwa vermehrte Patrouillen und Kontrollen auf dem Land, aber auch eine stärkere Konzentration der Ermittler auf diese Delikte. Die Ergebnisse sind bisher sehr erfreulich. Zum Beispiel gab es in letzter Zeit eine ganze Reihe an Festnahmen. Es wurden mehr als ein Dutzend Banden und insgesamt über 50 Personen festgenommen.

**Vor einiger Zeit wurde eine Hotline eingerichtet, unter der Touristen in verschiedenen Sprachen Anzeige erstatten konnten. Warum gibt es den Service nicht mehr auf Deutsch?**

Momentan bietet die Nationalpolizei den Service nur auf Englisch und Französisch an. Deutsche Urlauber werden stattdessen auf den Revieren persönlich von Beamten mit entsprechenden Sprachkenntnissen betreut. Vor Kurzem wurden zudem zwischen Innenministerium und einigen Gemeinden Abkommen geschlossen, wonach die Mitarbeiter der Touristeninformation, die ja Fremdsprachen sprechen, mit der Polizei zusammenarbeiten, wenn ein Urlauber mit einem Anliegen kommt. Bisher machen Muro,

Santa Margalida, also Can Picafort, und Manacor mit.

**Die Schlangen vor der Ausländerbehörde in Palma werden, je näher der Sommer rückt, immer länger. Ist die Personalnot schuld daran?**

Das Problem ist zum einen, dass die Mitarbeiter speziell geschult sind und es schwer ist, geeignete Vertretungen zu finden. Zum anderen kommen viele ohne Termin oder die nötigen Unterlagen – wobei das doch alles auf der Homepage erklärt wird –, sodass es zu unvorhergesehenen Wartezeiten kommt. In der Tat handelt es sich aber um ein Ärgernis, das uns bekannt ist und das wir aus der Welt schaffen wollen. Aber angesichts der momentanen Finanzlage ist das nicht so einfach.

**Oft wird auch über viel zu viel Bürokratie geklagt. Zu Recht?**

Geschichtlich gesehen hat es in Spanien schon immer viel Bürokratie gegeben. Seit in Madrid die PP regiert, sind viele Maßnahmen zum Bürokratieabbau ergriffen worden, viele Formalitäten, etwa die Erneuerung der Aufenthaltserlaubnis, können inzwischen online erledigt werden. Seit Anfang Juli kann man fehlende Dokumente via Internet nachreichen, ohne noch einmal zur *extranjeria* gehen zu müssen. Leider wissen das viele Bürger noch nicht.

## Sternwarte in Costitx entdeckt Supernova

Die Sternwarte in Costitx hat eine sehr starke Supernova entdeckt. Sie befindet sich in einer 575 Millionen Lichtjahre entfernten Galaxie und bewegt sich mit 11.500 km/h. Entdeckt wurde der explodierende Stern von einem automatisierten Programm des Observatorio Astronómico de Mallorca (OAM). Nach der Meldung aus Mallorca bestätigten Wissenschaftler der Universität Harvard und des MIT (Massachusetts Institute of Technology), dass es sich um eine bisher unentdeckte Supernova handelt. Diese sind für Astronomen wichtig, um die Geschwindigkeit, mit der sich das Weltall ausdehnt, exakter berechnen zu können.

## Bauhaus öffnet am Freitag die Filiale in Marratxí

Häuslebauer und Hobbybastler haben ab Freitag (2.8.) eine neue Anlaufstelle: Dann eröffnet das deutsche Unternehmen Bauhaus in Marratxí seinen ersten Mallorca-Ableger. Auf insgesamt 32.000 Quadratmetern Fläche bietet der Baumarkt unter anderem zwei ganz neue Konzepte: Der „Drive-in“-Bereich ermöglicht es Kunden, mit dem eigenen Auto die fast 3.000 Quadratmeter große Halle für Baubedarf zu befahren und die schweren Materialien direkt vom Regal aus einzuladen. In der Abteilung „Citygarden“ gibt es neben Gartengeräten auch Terrassenmöbel, Poolzubehör und Pflanzen. Mit der Eröffnung des Baumarkts schaffte Bauhaus 150 Arbeitsplätze.

## Elektroautos für Kreuzfahrt-Touristen



■ In Palma geht's vom großen Kahn in den kleinen Twizy. F: ATB

Im Hafen von Palma steht für Kreuzfahrttouristen ein neuer Service bereit: Die Urlauber können unmittelbar vor dem Kreuzfahrtterminal Elektroautos vom Typ „Renault Twizy“ mieten. Den Verleih übernimmt der Anbieter Herltz. Die ersten Urlauber zeigten sich begeistert und wollten gleich wissen, ob das auch im nächsten Zielhafen möglich sei.